



Aus für die Laus

Nützliche Tipps bei Kopflausbefall
für Patienten, Eltern und Erzieher



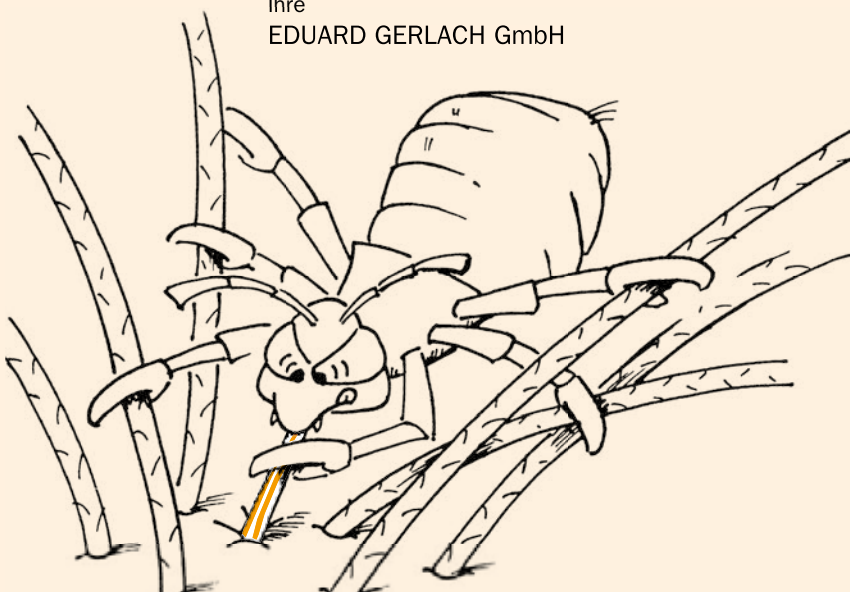
Eduard Gerlach GmbH



Liebe Leser,

im Idealfall werden Sie diesen Ratgeber nie benötigen, weil Sie einfach nie in Kontakt mit Kopfläusen geraten. Sollte es aber doch einmal passieren, ist das nicht weiter dramatisch. Und schon gar keine Schande, für die Sie sich schämen müssten! Wenn Sie die wesentlichen Schritte in der Behandlung von Kopfläusen berücksichtigen und die Therapieanweisungen Ihres Arztes oder Apothekers sowie den Beipackzettel beachten, bedeutet das ein schnelles Aus für die Laus. Dieser Ratgeber soll Sie dabei unterstützen. Im Mittelpunkt steht die Behandlung von Kindern, weil sie zu den häufigsten Kopflausopfern zählen. Natürlich gelten aber alle beschriebenen Maßnahmen genauso für Erwachsene. Keine Sorge also, wenn Sie selbst von Kopfläusen heimgesucht werden sollten. Die nachfolgenden Tipps helfen Ihnen weiter.

Ihre
EDUARD GERLACH GmbH



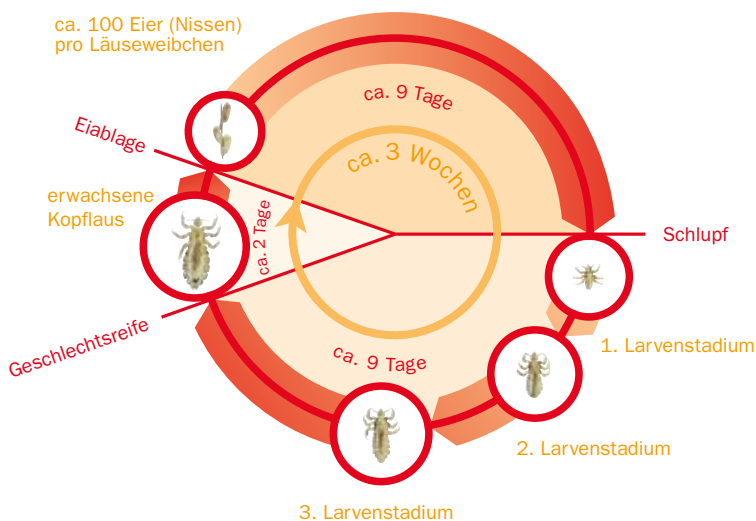


Kopfläuse und Menschen – eine alte Beziehung!

Kopfläuse – ihr lateinischer Name lautet *Pediculus humanus capitis* – sind so alt wie die Menschheit selbst. So wurden schon auf einer 4.000 Jahre alten ägyptischen Mumie Kopfläuse und deren Eier gefunden. Und auch heute sind sie noch weit verbreitet. Die persönliche Hygiene ist dabei nicht entscheidend. Auch auf makellosen Köpfen fühlen sich Läuse schnell heimisch und geborgen. Die Häufigkeit, mit der Läuse auftreten, unterliegt Schwankungen. In Spätsommer und Herbst sind Läuse häufiger anzutreffen als im restlichen Jahr. Auch gibt es Jahre, da gehen die Kopflausfälle allgemein zurück. Dann folgen Jahre, in denen sich Läuse wieder ausbreiten. Das scheint aktuell der Fall zu sein. So hat etwa der Läusemittelverbrauch in den letzten sechs Jahren um 70 Prozent zugenommen.

Wann besteht Verdacht auf Kopfläuse?

Das Erkennen der Läuse ist gar nicht so einfach. Sie entwickeln sich aus abgelegten Eiern, auch Nissen genannt, über die Stadien der ein bis zwei Millimeter großen Larven bis zur erwachsenen (adulten) Kopflaus. Ausgewachsen sind sie etwa 2,4 bis 3,1 Millimeter groß. Daher sind die in der Regel auch nur in geringer Anzahl vorkommenden Tierchen ohne Lupe nicht so leicht zu sehen. Kennzeichnend sind aber die Folgen ihrer Stiche. Kopfläuse ernähren sich von Blut. Mit ihrem Stechrüssel saugen Sie mehrmals täglich einige Milligramm Blut aus der Kopfhaut. Dabei dringt Speicheldrüsensekret in die Wunde ein, das einen heftigen Juckreiz verursachen kann. Wenn sich Ihr Kind also häufig am Kopf kratzt, über Juckreiz klagt und Sie Kratzwunden an den Schläfen, hinter den Ohren oder im Nacken feststellen, könnte es sich um Kopfläuse handeln.



Jetzt sollten Sie die Haare Ihres Kindes genauer unter die Lupe nehmen – im wahrsten Sinne des Wortes. Mit einem Vergrößerungsglas sind die ovalen, etwa 0,8 Millimeter langen Läuseeier (Nissen) relativ einfach zu erkennen. Etwa 100 Eier produziert jedes Weibchen im Laufe seines mehrwöchigen Lebens. Geschickt befestigt sie ihren Nachwuchs mit einem sehr fest klebenden, wasserunlöslichen Kitt direkt über der Kopfhaut an der Haarbasis. Wie das unter dem Mikroskop aussieht, zeigt die Abbildung auf Seite 7. Aus den Eiern schlüpfen nach ca. neun Tagen die Larven. Da Haare etwa zehn Millimeter pro Monat wachsen, sind Nissen, die sich in diesem Abstand oder noch weiter entfernt von der Haarbasis befinden, leer und ungefährlich. Leere Nissen schimmern weiß bis perlmuttartig. Sobald Sie aber eher gelbliche bis bräunliche Nissen sehr dicht an der Haarbasis ($< 1\text{cm}$) oder sogar lebende Läuse finden, deutet dies auf einen akuten Befall hin. Bei einem solchen Befund müssen Sie umgehend eine wirksame Behandlung durchführen.



Worauf kommt es bei einem Läusemittel an?

Der nächste Schritt ist die aktive Bekämpfung der Läuse. Dazu reicht das Haarewaschen oder Auskämmen mit einem so genannten Nissenkamm, den es in jeder Apotheke gibt, jedoch nicht aus. Zu fest kleben die Eier an den Haaren, als dass man sie mit diesen Methoden vollständig entfernen könnte. Und auch die Läuse verfügen über erstaunliche Kräfte. Mit ihren Klammerbeinchen krallen sie sich fest an die Haare. Deshalb greifen Sie besser zu einem bewährten Läusepräparat. Geeignete Mittel gibt es freiverkäuflich in der Apotheke. Auch der Hausarzt oder Kinderarzt kann Ihnen passende Arzneimittel empfehlen. Unter ärztlicher Aufsicht sollte die Kopflaustherapie besonders dann erfolgen, wenn Kleinkinder oder Frauen während der Schwangerschaft oder Stillzeit betroffen sind.

Anti-Laus-Mittel müssen wirksam sein. Sie müssen Läuse und Larven sowie möglichst auch die Nissen abtöten. Außerdem sollten sie sich durch eine gute Verträglichkeit auszeichnen. Und die Anwendung sollte mit möglichst wenig Aufwand verbunden sein. Je nach Präparat können die Einwirkzeiten bis zum Auswaschen der Haare länger oder kürzer ausfallen. Bei einigen Präparaten muss der Wirkstoff sogar 8 Stunden oder länger im Haar verbleiben. Ein bekannter Wirkstoff mit fast zweihundertjähriger Tradition ist natürliches Pyrethrum. Der Pflanzenextrakt wird aus pulverisierten Chrysanthemenblüten gewonnen und schon seit Beginn des 19. Jahrhunderts zur Insektenbekämpfung im Haushalt eingesetzt. Hierzulande gibt es nur ein Präparat mit diesem natürlichen Wirkstoff, das als Arzneimittel zugelassen ist und dementsprechend auch auf pharmazeutische Qualität, Wirksamkeit, Unbedenklichkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft wurde: Goldgeist forte. Es ist wirksam gegen Läuse und deren Eier (Nissen), besonders preiswert und wird in der Regel gut vertragen.

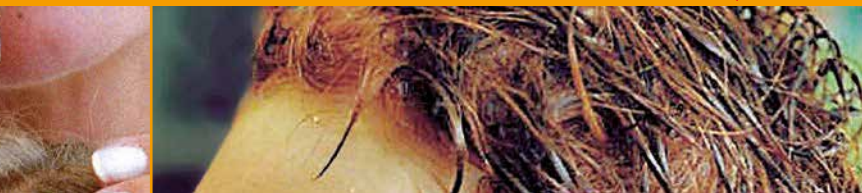


Wie wirkt Goldgeist forte?

Natürliches Pyrethrum wirkt auf das Nervensystem der Läuse und macht sie sofort bewegungsunfähig („Knockdown-Effekt“). Nach 30 bis 45 Minuten hat das Präparat Läuse und Larven in der Regel abgetötet beziehungsweise so geschädigt, dass sie die Behandlung nicht überleben können („Kill-Effekt“). Das gilt auch für die in den Nissen heranwachsenden Embryonen. In Goldgeist forte sind neben Pyrethrumextrakt weitere Stoffe enthalten. Sie verstärken die Wirkung auf Läuse und Nissen. Der wichtigste Zusatzstoff ist Piperonylbutoxid. Es verhindert, dass Pyrethrum vom Organismus der Laus zu schnell abgebaut wird. Auf diese Weise wirkt Pyrethrum stärker und länger. Diethylenglykol trocknet die Nissen aus und macht die darin reifenden Embryonen zugänglich für den insektiziden Wirkstoff. So tötet Goldgeist forte nicht nur die lebenden Läuse ab, sondern wirkt gegen alle Entwicklungsstadien. Studien haben außerdem gezeigt, dass Goldgeist forte aufgrund seiner Gesamtrezeptur selbst bei resistenten Kopfläusen erfolgreich eingesetzt werden kann.

Schnell wirksam und gut verträglich!

Jahrzehntelange Erfahrungen in der Therapie haben die Sicherheit und Unbedenklichkeit von Goldgeist forte bestätigt. So wurden bisher keine Allergien beobachtet, was für eine gute Hautverträglichkeit spricht. Goldgeist forte ist reinigungsaktiv und verteilt sich wie ein Haarshampoo oder eine Spülung gut auf Haaren und Kopfhaut. Nach der Behandlung kann die Lösung vollständig ausgewaschen werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass natürliches Pyrethrum unter Licht- und Sauerstoffeinfluss bereits nach kurzer Zeit abgebaut wird. Auf diese Weise verbleiben keine toxischen Rückstände im Haar und auf der Kopfhaut. Auch ist das Risiko geringer, dass eventuell überlebende Läuse gegen den Wirkstoff resistent werden.



Wie wende ich Goldgeist forte richtig an?

Goldgeist forte verbindet die Zuverlässigkeit eines schnell wirkenden Läusemittels mit den haut- und haarpflegenden Eigenschaften eines leicht anzuwendenden Shampoos: Massieren Sie das Mittel in das trockene Haar ein, bis das Haar durchtränkt und die Kopfhaut vollständig benetzt ist. Sie brauchen die Haare vorher nicht zu waschen. Im Gegenteil. In manchen Shampoos sind Pflegestoffe enthalten, die quasi einen Schutzfilm um Läuse und Eier bilden. Auf diese Weise wären die Zielobjekte für den Wirkstoff in Goldgeist forte nicht zugänglich. Verzichten Sie deshalb bitte auf das Anfeuchten der Haare oder eine Vorwäsche.



*Erwachsene Kopflaus mit Nisse,
siebzugfach vergrößert*



Wie lange dauert die Behandlung?

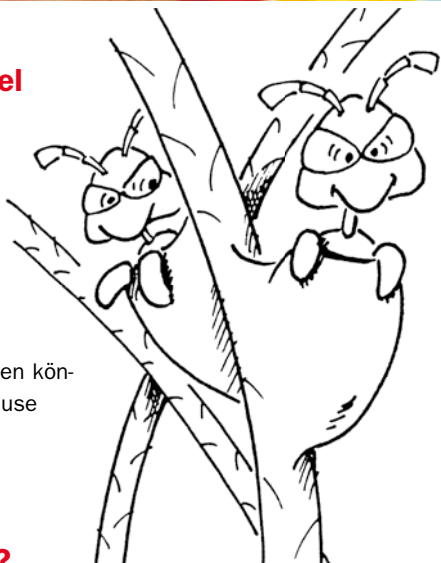
Lassen Sie die Flüssigkeit nun mindestens 30 bis höchstens 45 Minuten einwirken. Dabei den Kopf nicht mit einem Handtuch umwickeln. Der Stoff würde das Mittel aufsaugen und die Wirkung herabsetzen. Die Schultern können Sie mit einem Handtuch abdecken. Anschließend werden die Haare mit warmem Wasser gründlich ausgewaschen. Danach können Sie natürlich wieder Ihr gewohntes Pflegemittel verwenden. Zu guter Letzt ist der Nissenkamm an der Reihe: Scheiteln Sie damit das ausgewaschene Haar und kämmen Sie es über dem Waschbecken Strich für Strich durch, um noch anhaftende Läuse und Nissen zu entfernen. Studien belegen, dass der Behandlungserfolg unabhängig von der Mittelwahl durch systematisches Auskämmen verbessert werden kann. Denn durch Fehler bei der Anwendung kann es vorkommen, dass eine Laus oder Nisse die Behandlung überlebt. Durch das Auskämmen entfernen Sie diese Überbleibsel. Verwenden Sie am besten eine herkömmliche Spülung, da Läuse dann ihren Halt verlieren und sich leichter entfernen lassen. Das Auskämmen mit Spülung sollte nach fünf Tagen wiederholt werden.





Auch der Beipackzettel ist wichtig!

Um die maximale Wirksamkeit zu erzielen, ist es wichtig, dass Sie alle auf dem Beipackzettel beschriebenen Anwendungshinweise befolgen! Denn Abweichungen können dazu führen, dass Läuse oder Nissen überleben.



Wie oft muss ich die Therapie durchführen?

Gewöhnlich wirken zugelassene Kopflausmittel wie Goldgeist forte schon nach einer korrekten Anwendung zuverlässig gegen Läuse, Larven und Nissen. Allerdings können Anwendungsfehler diesen Effekt beeinträchtigen. Dazu zählen vor allem eine zu geringe Mittelanwendung, eine falsche Anwendung auf nassem Haar oder eine zu kurze Einwirkzeit. Aus einigen Eiern können dann noch gesunde Larven schlüpfen. Der Behandlungserfolg muss deshalb sorgfältig kontrolliert werden. Die Kontrolle sollte nach etwa neun Tagen erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind alle Larven geschlüpft, haben sich aber noch nicht bis zu einer erneuten Eiablage entwickelt. Lassen sich bei der Nachkontrolle noch lebende Larven feststellen, muss die Behandlung wiederholt werden. Das Robert-Koch-Institut und andere wissenschaftliche Behörden empfehlen sogar, die Zweitbehandlung bei jedem Mittel grundsätzlich immer durchzuführen. Denn es besteht immer die Möglichkeit, dass bei der Kontrolle eine Laus unbemerkt bleibt.



Das Problem mit der Resistenz

Aus dem Ausland ist bekannt, dass Kopfläuse gegen die in Arzneimitteln verwendeten Wirkstoffe resistent werden können. In Deutschland werden solche Resistenzen bislang nur vereinzelt vermutet. Auch haben Studien inzwischen gezeigt, dass die hierzulande eingesetzten Arzneimittel aufgrund ihrer jeweiligen Formulierung selbst bei resistenten Läusen immer noch wirken, da die Resistenz meist nur den so genannten Knock-down-Effekt betrifft. Die Läuse bleiben zwar länger bewegungsfähig. Sie können sich dem Wirkstoff jedoch nicht dauerhaft entziehen und die Behandlung daher auch nicht überleben, wenn alle Behandlungsschritte sorgfältig durchgeführt wurden.

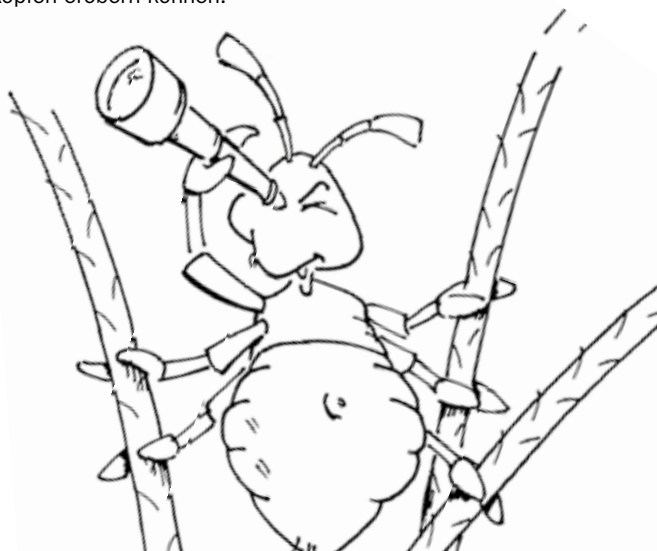
Was Sie gegen eine Neuinfektion tun können

Um Neuinfektionen zu verhindern, empfehlen Experten eine gründliche Reinigung der benutzten Kämme und Haarbürsten. Handtücher, Kleidungsstücke und Bettwäsche können Sie bei 60 Grad waschen. Und was nicht waschbar ist, kommt drei Tage lang in einen verschlossenen Plastikbeutel. Oder alternativ eine Stunde lang bei 45 Grad in den Wäschetrockner. Bei diesen Temperaturen überlebt keine Laus. Auch nicht bei -10 Grad. Sie können Kleidung und Decken also auch zwei Tage gut verschlossen in eine Gefriertruhe legen. Sessel, Sofas und Teppiche in Wohn- und Schlafräumen sollten gründlich mit dem Staubsauger gereinigt werden. Wenn Sie diese zusätzlichen Maßnahmen ergreifen, gehen Sie ganz auf Nummer Sicher. Übertriebener Aktionismus oder gar eine Entwesung der Wohnung mit Insektiziden oder Desinfektionsmitteln ist nicht erforderlich. Denn die Hauptübertragung findet von Kopf zu Kopf statt. Getrennt von ihrem Wirt überlebt eine Laus dagegen mangels Nahrung nur maximal drei Tage.



Wie werden Kopfläuse eigentlich übertragen?

Wenn Sie selbst oder andere bei Ihrem Kind Kopflausbefall feststellen, ist schnelles und richtiges Handeln angesagt. Denn solange die Kinder nicht behandelt wurden, besteht Ansteckungsgefahr. Sicherheitshalber sollten Spielkameraden Ihres Kindes und auch Familienmitglieder deshalb gründlich untersucht und zumindest dann prophylaktisch mitbehandelt werden, wenn ein Lausbefall nicht ganz sicher auszuschließen ist. Auch bei einer prophylaktischen Mitbehandlung gilt: Die Therapie muss nach etwa neun Tagen wiederholt werden. Der tägliche Umgang in der Familie ist für die mobile Laus wie geschaffen. Läuse springen zwar nicht, wie etwa Flöhe, sind aber durchaus in der Lage, von einem Kopf auf einen anderen zu wandern. Zum Beispiel, wenn Kinder beim Spielen oder Kuscheln die Köpfe zusammenstecken. Oder über gemeinsam benutzte Handtücher, Haarbürsten, Kopf- oder Sofakissen. Im Winter sind es besonders dicht nebeneinander hängende Schals und Mützen, über die die Krabbeltierchen eine Vielzahl von Köpfen erobern können.





Wie können Sie Läusewanderungen verhindern?

Da Kopfläuse durch engen Körperkontakt leicht übertragen werden, versteht es sich von selbst, dass unbehandelte Kinder die Schule oder den Kindergarten nicht besuchen dürfen. Ohne wirksame Behandlung gilt dies freilich auch für andere öffentliche Einrichtungen wie Schwimmbäder, Saunen, Umkleidekabinen und Verkehrsmittel. Das Infektionsschutzgesetz schreibt außerdem vor, dass Sie Schule und Kindergarten über den Kopflausfall in Ihrer Familie informieren müssen. Ihr Kind hat bestimmt viele Freunde. Benachrichtigen Sie deren Eltern. Dazu sind Sie zwar nicht verpflichtet, aber man wird es Ihnen sicher danken! Und tritt einmal der umgekehrte Fall ein und Sie erfahren von einem Läuseproblem in anderen Familien, dann geben Sie Ihr Wissen über die erfolgreiche Behandlung am besten weiter.

Keine Experimente!

Damit Ihr Kind nicht länger als nötig den unliebsamen Plagegeistern ausgesetzt ist, sollten Sie bei der Behandlung auf Experimente verzichten. Essigwasser, Heißluft aus dem Föhn, Saunabesuche – diese Maßnahmen sind nicht erfolgreich. Je schneller ein sicherer Behandlungserfolg erzielt wird, desto früher kann Ihr Kind in sein gewohntes Umfeld zurückkehren. Ein ärztliches Attest zur Bestätigung des Behandlungserfolges ist bei erstmaligem Auftreten von Kopfläusen unter Umständen nicht notwendig. Wenn die Infektion jedoch innerhalb von vier Wochen wieder auftritt, muss der Haus- oder Kinderarzt die erfolgreiche Durchführung einer Therapie bescheinigen. Erst mit diesem Nachweis darf Ihr Kind dann wieder den Kindergarten besuchen oder am Schulunterricht teilnehmen.



Aus für die Laus

Zu guter Letzt der Hinweis: Kopfläuse zu haben ist nicht schlimm. In den seltensten Fällen sind hygienische Mängel dafür verantwortlich. Das wissen Lehrer und Erzieher ebenso wie Ärzte und Gesundheitsämter. Dieser Ratgeber ist auf Basis neuester Empfehlungen zur Therapie von Kopfläusen erstellt. Die darin enthaltenen Hinweise und Goldgeist forte helfen Ihnen dabei, die lästigen Plagegeister schnell und endgültig loszuwerden.





5 Tipps für die erfolgreiche Kopflausjagd:

Symptome richtig deuten

Wenn sich Ihr Kind häufig am Kopf kratzt oder Ihnen Kratzwunden auffallen, kann dies ein Anzeichen für Kopflausbefall sein. Untersuchen Sie Haar und Kopfhaut mit einer Lupe und einem speziellen Nissenkamm. Entdecken Sie dabei Läuse oder Nissen, die sich weniger als ein Zentimeter entfernt von der Haarbasis befinden, deutet dies auf einen akuten Kopflausbefall hin.

Therapie einleiten

Tag 1: Verwenden Sie ein zugelassenes Kopflausmittel gemäß Beipackzettel. Kämmen Sie die Haare nach dem Auswaschen nass aus. **Tag 5:** Kontrollieren Sie den Behandlungserfolg durch erneutes Auskämmen. **Tag 9:** Erneute Nachkontrolle. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt generell eine Wiederholungsbehandlung. **Tag 13 + 17:** Kontrollieren Sie den abschließenden Behandlungserfolg durch nochmaliges nasses Auskämmen.

Anwendungsfehler vermeiden

Achten Sie bei der Anwendung des Läusemittels unbedingt auf die Angaben des Herstellers im Beipackzettel. Tragen Sie das Mittel ausreichend intensiv, unverdünnt und gleichmäßig auf – im Falle von Goldgeist forte nur auf das trockene Haar. Halten Sie sich bitte auf jeden Fall immer an die empfohlene Einwirkzeit.

Hygienemaßnahmen ergreifen

Reinigen Sie Polstermöbel und Teppiche mit dem Staubsauger. Waschen Sie Kleidungsstücke, Bettwäsche und Handtücher bei 60 Grad. Nicht waschbare Textilien können Sie drei Tage verschlossen in einer Plastiktüte oder zwei Tage in einer Gefriertruhe aufbewahren. Verwenden Sie keine Insektensprays.

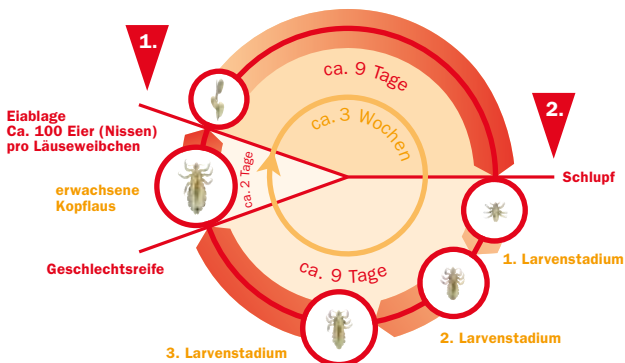
Schule oder Kindergarten informieren

Benachrichtigen Sie die Schul- oder Kindergartenleitung über den Läusebefall Ihres Kindes und die durchgeführte Therapie. Enge Kontaktpersonen sollten untersucht und nur bei Bedarf mitbehandelt werden. (Anwendungsempfehlungen beachten!)



Die richtige Kopflaus-Therapie

Innerhalb von nur etwa drei Wochen legt ein Läuseweibchen rund 100 Eier. In ihrem sehr festen Chitingehäuse sind die Eier bestens vor Umwelteinflüssen geschützt. Auch wenn bei korrekter Anwendung gewöhnlich alle Läusestadien abgetötet werden, kann es in seltenen Fällen passieren, dass aus besonders hartnäckigen Eiern innerhalb von etwa neun Tagen junge Larven schlüpfen. Auch noch zu einem Zeitpunkt, an dem Präparate mit lang anhaltender Wirkung keinen ausreichenden Schutz mehr bieten! Ohne Zweitbehandlung werden diese jungen Läuse geschlechtsreif und legen nach elf Tagen die ersten Eier. Um den Entwicklungszyklus zu stoppen, ist ein Behandlungsschema erforderlich, das auch die letzten eventuell nachschlüpfenden Larven sicher abtötet. Robert-Koch-Institut und Umweltbundesamt empfehlen deshalb für alle Mittel eine Wiederholungsbehandlung.



1.

Behandlung mit einem zugelassenen Kopflausmittel, zum Beispiel Goldgeist forte.

2.

Behandlung nach ca. neun Tagen. Bis dahin sind alle Larven geschlüpft, haben aber noch keine Eier gelegt.

Das Robert-Koch-Institut empfiehlt für alle Läusemittel: Nur Schritt 1 + 2 gemeinsam stoppen den Entwicklungszyklus zuverlässig.

Herausgeber:

EDUARD GERLACH GmbH
D-32292 Lübbecke
Tel. 05741 330-0
Fax 05741 347300

Fotos: GOLDGEIST FORTE
Rasterelektronenmikroskopische
Vergrößerung auf Seite 7:
David Scharf/P. Arnold, Inc./OKAPIA

Alle Rechte vorbehalten.

Weitere Exemplare dieser Broschüre
können über www.kopflaus.de
angefordert werden.

Stand: Mai 2021

Weitere Informationen:
www.kopflaus.de



GOLDGEIST® FORTE 0,3 g/100 ml Lösung zur Anwendung auf der Haut. Wirkstoff: Pyrethrumextrakt. Anwendungsgebiet:

Zur schnellen und gründlichen Vernichtung von Läusen (Kopfläusen, Filzläusen, Kleiderläusen) und deren Nissen. Enthält Chlorocresol und einen Duftstoff mit Benzylalkohol, Zimtaldehyd, 3-Phenylprop-2-en-1-ol, Citral, Citronellol, D-Limonen, Farnesol, Geraniol, 7-Hydroxy-3,7-dimethyloctanal, Linalool und 3-Methyl-4-(2,6,6-trimethylcyclohex-2-en-1-yl)but-3-en-2-on.

Eduard Gerlach GmbH, 32312 Lübbecke.
Apothekenpflichtig.
Stand: November 2024.

Zu Risiken und Nebenwirkungen
lesen Sie die Packungsbeilage und
fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt
oder in Ihrer Apotheke.

